

3976 Seelen. Das wenige Feld, welches die Stötteritzer besitzen, wird größtentheils zum Anbau von Küchenkräutern, Tabak und Kartoffeln verwendet. Der Tabakbau, welcher zuerst im Jahre 1765 versucht wurde, war früher ein Haupterwerbszweig, ist jedoch immer mehr zurückgegangen, indem alle Versuche im Großen aufgegeben worden sind und nur die kleinen Besitzer sich mit der Cultur dieser Pflanze abgeben. Wenn man sonst jährlich den Ertrag der Tabakernte auf 10,000 Centner veranschlagen konnte, so ist diese Zahl wohl um den zehnten Theil zurück gegangen. Auch der Ruf der Stötteritzer Kartoffeln ist nicht mehr der alte. — Die Lage des Dorfes ist eigentlich nicht sehr anmuthig, da es ringsum von Feldern eingeschlossen ist, und kein Gebüsch oder Flüsschen in diese Einförmigkeit etwas Abwechslung bringt. Doch liegt es hoch und hat nach der Stadt und den Kohlgärten hin eine recht freundliche Aussicht. Bei hellem Wetter sieht man den Petersberg bei Halle und selbst den Kyffhäuser und den Brocken. Die Bauart des Dorfes gleicht der eines Landstädtchens, auch giebt es einzelne recht stattliche Sommerwohnungen hier. Die einstmalige Kaltwasserheilanstalt ist eingegangen und das Grundstück derselben mit der vom Geheimen Medicinalrath Dr. Günz in Möckern gegründeten und vor etwa fünf und zwanzig Jahren hierher verlegten Irrenanstalt vereinigt worden. Die Papiermühle, welche nach holländischem Muster erbaut als solche im Jahre 1809 abbrannte, sowie besonders der hochgerühmte Schulze'sche Kuchengarten, sind beliebte Vergnügungsorter der erholungsbedürftigen Leipziger Bevölkerung. — Bezeichnend für Stötteritz sind nachstehende statistische Vergleiche. Im Jahre 1800 hatte der Ort etwa 1600 Einwohner, 1434 Communicanten, 57 Taufen, 18 Trauungen und 71 Leichen, im Jahre 1840 dagegen bei einer Bevölkerung von ziemlich 2500 Seelen 1071 Communicanten, 119 Taufen, 21 Trauungen und 69 Todesfälle. Das Jahr 1813 raffte 132 Personen und 1814 deren 103 hinweg.

Schleußig.

Zu den reizendsten Orten in Leipzigs Umgebung gehört Schleußig. Wald und Wiese verbinden sich hier in lieblicher Abwechslung, in geringer Entfernung lauschen aus hellem Grün die freundlichen Nachbardörfer und nach Norden hin erblickt man das noch vor wenigen Jahren so idyllische, jetzt immer mehr herandrängende Plagwitz im Gewande einer stolzen Vorstadt der mit Riesenschritten aufwärtsstrebenden Metropole des Norddeutschen Handels.

Seit langer Zeit war Schleußig einer der beliebtesten Ver-